

Ueberfüllung des Saales, wie solche früher manchmal stattgefunden, aber vermieden wird, werden nur soviel Zutrittstarten ausgegeben, als der Raum eben gestattet, sowie auch für die geladenen Gäste hinreichend Plätze reservirt werden sollen.

Eibenstock. Am Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers, Dienstag, 22. März, sind bei den Postanstalten die Dienststunden für den Verkehr mit dem Publikum und der Bestelldienst in demselben Umfange beschränkt, wie an den Sonntagen.

Schönheide, 18. März. Die Feier des 90jährigen Geburtstages unseres allverehrten Heldenkaisers wird auch hier in der würdevollsten Weise begangen werden. Es wird am Vorabend Zapfenstreich und von 6 bis 7 Uhr Festgeldute, am Festtagsmorgen Wehrtrug und Vorm. 10 Uhr Gottesdienst stattfinden. Letzterem werden sowohl der Gemeinderath, als auch die Kaiserlichen u. Königlichen Behörden und sämtliche Vereine mit ihren Fahnen beiwohnen, wie daran vorausichtlich auch die übrige Einwohnerschaft zahlreich sich theilnehmen wird. Dieser Tag wird sich umso mehr zu einem wahren Festtage gestalten, weil die Besitzer der beiden größten Fabriken, die Herren Oschay & Co. u. Hoflieferant Flemming & Co. den Betrieb und zwar, erstere ganz und letztere soweit als nur irgend möglich, an diesem Tage einstellen werden. Diesem überaus lobenswerthen Beispiele werden, wie bestimmt zu erwarten ist, auch die übrigen Herren Arbeitgeber folgen. Den Schluß der Feierlichkeit werden am Abend gesellige patriotische Vereinigungen, unter Mitwirkung der beiden hies. Gesangsvereine und des hies. Musikchors, unter Leitung seines Directors, Herrn Steinbach, im „Deutschen Haus“, im „Gambrius“ und im „Rathskeller“ bilden, wozu Jedermann freien Zutritt hat. — Daß auch bei den Gebäuden das Festgewand — der Flaggen Schmuck — nicht fehlen wird, versteht sich von selbst. Abends werden sogar auch verschiedene Häuser illuminirt werden.

Schönheide, 18. März. Das gestern Abend im „Gambrius“ veranstaltete erste Concert unseres neuen Musikdirectors, Herrn Steinbach, war so zahlreich besucht, daß ein großer Theil der Besucher die Vorträge stehend anhören mußte. Ließ schon die Zusammensetzung des Programms erkennen, daß Herr Steinbach redlich bestrebt gewesen, den Anforderungen nach jeder Seite gerecht zu werden, so übertrafen aber die Leistungen geradezu alle Erwartungen. Dies Urtheil der Anwesenden bekundete sich schon nach Beendigung der ersten Nummer durch allseitigen Beifall. Bei den folgenden Vorträgen u. speciell bei einem Flöten- und Trompetensolo steigerte sich derselbe derart, daß Wiederholungen eintreten mußten. Diese Anerkennung wurde Herrn Steinbach, — der zweifellos ein eben so tüchtiger Musiker, als Dirigent ist — und selbstverständlich allen seinen Mitwirkenden von Anfang bis zu Ende zu Theil. Dem Concert folgte ein Ball, welcher die Besucher bis lange nach Mitternacht zusammenhielt und die Würze des Abends vervollständigte.

Im Anschluß hieran sei bemerkt, daß die Meinung aller Anwesenden dahin ging, Alles möchte aufgeboren werden, damit es Herrn Steinbach ermöglicht werde, für die Dauer gleiche Veranstaltungen durchzuführen. Wir werden in einer spätern Nummer nochmals hierauf zurückkommen.

Schönheide. Auf Anregung des Gemeindevorstandes Haupt hat sich im Jahre 1882 im hiesigen Orte ein Viehverversicherungsverein in gegründet, welcher gegenwärtig 75 Mitglieder zählt und bei der letzten Rechnungsablage einen Reinertrag von 304 M. besaß. Der Verein bezweckt, seinen Mitgliedern den Verlust des versicherten Viehbestandes zu entschädigen und erhebt für 100 M. Versicherungssumme eine jährliche Prämie von 40 Pf. Die Begründung derartiger Viehverversicherungsvereine kann für alle Gemeinden empfohlen werden.

Dresden. Der Ausschuß der deutschen Turnerschaft beabsichtigt bekanntlich, „in dankbarer Erinnerung an die schönen Tage des deutschen Turnfestes 1885“ der Stadt Dresden eine in Speinit gearbeitete Gedentafel von 80 cm Breite, 50 cm Höhe und 3 cm Stärke zu überreichen, mit dem Wunsche, daß dieselbe an einem öffentlichen Gebäude angebracht werden möge. Der Rath der Stadt Dresden hat die Widmung anzunehmen beschlossen und soll die Tafel mit einem Bronzerahmen eingefast, an der Vorderseite des Altstädter Rathhauses angebracht werden.

Leipzig. Am Süßplatz wurde vorgestern Nachmittag ein Jäger vom I. Jägerbataillon Nr. 12, welcher aus seiner Garnison Dresden desertirt war, polizeilich festgenommen und nach der Polizeibezirkswache im Zeiger Thor gebracht. Dort holte auf erstattete Meldung alsbald eine Militärpatrouille den Deserteur nach der Hauptwache in Schloß Pleißenburg ab. — Am bayerischen Bahnhofe, in der Nähe des Ausgangs der Albertstraße, begegnete in der Nacht zum Mittwoch, in der zweiten Stunde, ein hier zugereister Weber aus Reuth zwei Leuten, welche plötzlich an ihn herantraten und ihn fragten, um welche Zeit es sei. Der Gefragte war gern bereit, Auskunft zu erteilen und brachte zu diesem Zwecke seine Uhr

heraus. Aber kaum hatte er sie in die Hand genommen, um darauf nach der Zeit zu sehen, so griff auch schon einer der Leute zu und wollte sie dem Weber entreißen, während der Andere, da Letzterer die Uhr festhielt, ihm einen Stoß gab, jedenfalls damit er sie sollte fallen lassen. Aber trotz des Schreies ließ der Weber die Uhr nicht los und nur ein daran hängendes Medaillon wurde ihm abgerissen. Nach diesem vergeblichen Raubversuch machten sich die beiden Burschen davon, jedoch ohne ihrem Schicksal zu entgehen, denn der Eine, ein Barbiergehülfe aus Sangerhausen, wurde noch auf der Flucht festgenommen, und der Andere, ein Müllergeselle aus Dresden, auch noch in der Nacht ausgemittelt und ebenfalls verhaftet.

— In Leipzig ist im November v. J. eine durchgreifende Neuordnung des Ziehkinderverwesens vorgenommen worden, indem der Vorstand des Armenamtes, Stadtrath Ludwig Wolf, zum Generalvormund sämtlicher unehelicher Kinder, welche in anderen Familien als Ziehkinder untergebracht sind, ernannt wurde; in Folge dessen sind mehr als 200 Vormünder ihrer bisherigen Verpflichtungen enthoben worden. Man hofft dadurch auch zu erreichen, daß die Väter der unehelichen Kinder sich nicht mehr in dem Maße wie bisher der Verpflichtung, Ziehgelder zu zahlen, entziehen können. Dies war bisher bei etwa 75 Prozent der Fälle, wodurch eine bedeutende Vermehrung der Armenlast entstand.

— **Chemnitz.** Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Dienstag Abend gegen 8 Uhr in einer Wohnung an der Gieserstraße. Dasselbst saß die Familie beim Abendbrot, dabei besam die 12 Jahre alte Tochter einen Krampfanfall und riß die auf dem Tisch stehende Lampe um; dieselbe zerbrach und das brennende Öl ergoß sich auf die Kleider der Mutter, so daß die Frau fast vollständig in Flammen stand. Der Mann war zwar sofort bemüht, das Feuer zu löschen, aber immerhin erhielt die Frau an den Händen und Beinen nicht unbedeutende Brandwunden, so daß sofort ärztliche Hülfe herbeigeschafft werden mußte.

— **Zwickau.** Wie wir hören beabsichtigt der weltbekannte Herr Carl Hagenbeck in Hamburg mit seinem zur Zeit noch in Bildung begriffenen großartigen Circus à la Barnum, auf seiner Reise durch Deutschland und zwar in den ersten Tagen des Monats August d. J. auch in hiesiger Stadt mehrere Vorstellungen zu geben. Das Unternehmen Hagenbecks wird an Großartigkeit und Eigenartigkeit alles Dagewesene in dieser Hinsicht weit übertreffen. Außer einem vorzüglichen Marstall von ca. 60 der edelsten Pferde, sind die besten und berühmtesten Künstler dafür gewonnen. Außerdem ist eine aus 20 Personen bestehende Singhalsen-Künstlergesellschaft besonders bemerkenswerth. Zu dem Circus gesellt sich noch eine große Menagerie, in welcher sich u. A. ca. 12 dreifüßige indische Elefanten und dreifüßige Löwen-, Tiger- und Panthergruppen befinden.

— **Leisnig.** Am 16. März ist bei hiesigem Stadtrath die offizielle Nachricht eingetroffen, daß vom 1. April an die Stadt Leisnig als Garnison für das 3. Bataillon des 11. Infanterieregiments Nr. 139 bestimmt worden sei.

— Der Stellmacher Schreier in Großschönbrunn hatte zum Viehmarkt in Ramez eine Kuh gekauft und war mit derselben auf dem Nachhausewege begriffen, als dieselbe Miene machte, durchzugehen. Schreier that sein Möglichstes, unterstützt von seiner Frau, die Kuh auf den Weg zurückzubringen, rutschte hierbei aber aus, fiel zur Erde und wurde von der Kuh eine Strecke fortgeschleift. Der Fessel entledigt, nahm die Kuh ihren Lauf nach Pulsnitz zurück. Am Bierenswege kam ihr das mit zwei Pferden bespannte Geschirr des Kaufmanns Kuring entgegen, auf welches die Kuh sofort losging. Die Pferde, hierdurch scheu geworden und erschreckt, drängten zur Seite und warfen den Wagen, welcher zum Theil mit Ballons, welche Schwefelsäure enthielten, beladen war, in den Straßengraben. Der Wagen wurde zertrümmert, eben so theilweise die Ballons, und die Schwefel-seure ergoß sich auf das Feld und in den Straßengraben. Eins der Pferde kam durch den Sturz auf den Rücken zu liegen und konnte später nur mit großer Mühe auf die Brine gebracht werden, das andere zersprengte das Geschirr und lief von der Kuh verfolgt, nach Pulsnitz zu. Unterwegs kam das Pferd wiederholt zu Fall, wodurch es sich ganz erheblich verletzte. Nur hiedurch wurde es der verfolgenden Kuh möglich, das Pferd an der Parkmauer des Pulsnitzer Schlosses einzuholen und daselbe so zuzurichten, daß die Lödtung des Pferdes erfolgen mußte. Mehr und mehr war die Kuh während geworden und tastete sohann in den Hof des Töpfermeisters Borsdorf, einen sich ihr entgegenstellenden Mann bei Seite schleudern. Durch Schließung des Thores gelang es nunmehr die Kuh zu fesseln.

Bermischte Nachrichten.

— **Hannover.** Am Dienstag Mittag wurde ein hiesiger Offiziersbursche von bissigen Hunden zerfleischt. Derselbe ging ohne Waffen am Gehst des Raurermeisters W. vorüber, als plötzlich die drei maulkorblosen großen Ulmer Doggen des W. über den Zaun sprangen, über ihn herfielen und große

Stücke Fleisch aus den Lenden, dem Unterleibe und dem Kopfe rissen und auffraßen. Auf das Hilfeschrei des Ueberfallenen kamen Kameraden aus der Kaserne, verschleuchten die Hunde und schafften dann den Verletzten in das Lazareth, wo er seinen Wunden erliegen ist.

— Ein schauerliches Bild menschlicher Gefühllosigkeit und Ignoranz. Die unverschämte H. in Halle hatte im Herbst vorigen Jahres einen Sohn geboren, den sie bei der Wittwe B. in Giebichenstein in Pflege gab. Wie es nach den gemachten Erfahrungen wohl den meisten Pflegekindern ergeht, so wurde auch in dem vorliegenden Falle der kleine Erdenbürger vernachlässigt und so kam es auch, daß eine bei demselben aufgetretene Entzündung beider Augen so lange unbeachtet gelassen wurde, bis es zu spät war. Der nunmehr 19 Wochen alte Knabe wurde erst dieser Tage von der herzlosen Pflegemutter nach der königlichen Augenklinik hierselbst gebracht, wo nach Constaturung einer hochgradigen und gefährlichen Vereiterung beider Augen die Entfernung derselben auf operativem Wege erfolgen mußte. Das arme Wesen, welches kaum das Licht der Welt erblickt, ist nun, sofern es nicht durch einen willkommenen Tod von dieser entsetzlichen Zukunft erlöst wird, verurtheilt, sein ganzes Leben hindurch ohne Augenlicht zu sein, ein Zustand, wie er schrecklicher nicht gedacht werden kann.

— Eine geheimnißvolle Depesche erregte vor einigen Tagen in einer Berliner Damengesellschaft eine sensationelle Aufregung. Die Gattin eines Rentiers in der Belle-Alliancestraße, welcher letzterer sich gerade auf einer „geschäftlichen“ Tour in Wien befindet, hatte eine kleine Abendgesellschaft von Freundinnen zum Thee um sich versammelt, als eine Depesche ihres Mannes folgenden Inhalts: „Wo wohne ich? Umgehende Antwort. Polizeikommissariat — M.“ eintraf. Diese geheimnißvollen Worte verletzten Frau M. in die ungeheuerste Aufregung. Hatte ihr Mann den Verstand verloren. Oder war ihm ein Unglück passirt? Und was that er auf der Polizei?! Die geängstigte Gattin zerbrach sich den Kopf über den Sinn obiger mysteriöser Worte, wobei ihr die Freundinnen redlich halfen; Vermuthungen aller Art, selbst die gewagtesten und abenteuerlichsten, flogen hin und her — bis endlich eine kleine kluge Frau Rätthin darauf drang, daß man doch zunächst wenigstens die Depesche beantworte. Aber da stand man vor einem neuen Räthsel: welche Wohnung war gemeint, die in Berlin oder die in Wien? Aber auch hier wußte die kleine Rätthin „Rath“, indem sie eine Vermuthung aussprach, die Frau M. halb mit Verlegenheit halb mit Unwillen erfüllte, die sich später aber als die allein richtige herausstellte. Die Antwort lautete: „Hotel zum Erzherzog Karl, Körnthnerstraße“, wurde abgehandelt und erfüllte voll und ganz ihren Zweck. Herr M. nämlich war, wie man nunmehr weiß, auf seinen Streifereien durch die lustige Kaiserstadt an der Donau am Nachmittage des betreffenden Tages in fidele Gesellschaft gerathen, hatte des Guten ein wenig zu viel gethan und, als er sich Abends auf den Heimweg begeben wollte, den Namen seines Hotels, sowie die Straße, vollständig vergessen. In seiner Herzensangst und weinseligen Stimmung hatte er sich keinen andern Rath gewußt, als bei „Mutter“ in Berlin, die er in jeder schwierigen Lage des Lebens zu interpelliren gewohnt ist, anzufragen. Er hatte ihr Tags vorher gleich bei seiner Ankunft seine Wiener Adresse mitgetheilt und wartete nun auf dem Polizeikommissariat die hilfebringende Antwort ab.

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock vom 13. bis 19. März 1887.

Aufgeboren: 17) Ernst Friedrich Köfner, Oeconomiegehülfe in Reustädtel, ehel. Sohn des Carl Friedrich Köfner, begüterten Bä. ebendasselbst und Bertha Baumann hier, ehel. Tochter des Ambrosius Hermann Baumann anf. V. u. Handelsmanns hier. **Getauft:** 73) Elsa Clara Fleming, 74) Max Curt Gläß. 75) Johanne Scheidner, 76) Anna Baleda Schmidt, 77) Elsa Emilie Eilmer, unehel. 78) Elsa Clara Baumann, unehel. 79) Erich Johannes Pfefferkorn, 80) Alfred Paul Rehnert, 81) Georg Alfred Schmidt, 82) Johanne Friederike Herliop, 83) Johanne Weiß, 84) Hermann Richard Bauer, unehel. **Begraben:** 32) Curt, ehel. Sohn des Bernhard Köfner, anf. V. u. Kaufmanns hier, 3 Jahre 4 Tage. 33) Willy Louis, ehel. Sohn des Louis Reiter, Maschinenflickers hier, 2 Jahre 2 Monate 21 Tage. 34) Erdmann Eduard Hänel, pens. Priesträger in Wildenthal, ein Wittwer, 51 Jahre 11 Monate 4 Tage. 35) Hulda Marie, ehel. Tochter des Carl Hermann Seidel, Zimmermanns hier, 4 Jahre 11 Monate 23 Tage. 36) Carl Gottlieb Fischer, anf. V. und Schuhmachermeister hier, ein Ehemann, 73 Jahre 29 Tage. 37) Jacob Heinrich Baumgärtel, Klempnermeister hier, ein Wittwer, 85 Jahre 9 Monate 20 Tage. 38) Richard Emil, ehel. Sohn des weil. Friedrich Nag Frischa, Maschinenflickers hier, 1 Jahr 6 Monate 7 Tage. 39) Albert Friedrich, ehel. Sohn des Eduard Moritz Löwe, Amtsgerichtszepedientens hier, 11 Monate 9 Tage.

Am Sonntage Väter:
Vorm. Abschiedspredigt des Herrn Diac. Häußler, Rom 5, 1—6. Nachm. Betstunde. Herr Pastor Böttlich. Die Beichtansprüche hält Herr Diac. Häußler.
Zur Feier des 90. Geburtstages Sr. Maj. des deutschen Kaisers, Dienstag, den 22. März a. c., Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst mit Predigt. Herr Pastor Böttlich.
Kirchenmusik: Salvum fac regem, Motette für gem. Chor von M. Hauptmann.

Kirchennachrichten aus Schönheide.
Sonntag, den 20. März (Dom. Laetare), Vorm. 8 Uhr Beichte und Abendmahl. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Betstunde.
Dienstag, den 22. März (Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers) Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst mit Predigt.